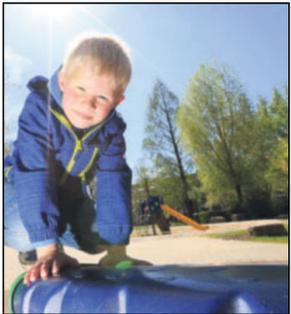




Warum in die Ferne schweifen, wenn das Gute so nahe liegt: Gerade jetzt im Frühling präsentiert sich Paderborn in blühender Hochform. Vor allem das Paderquellgebiet, die grüne Oase mitten in der Innenstadt, beschert paradiesische Zustände. Das finden auch Stefanie Thiel und Leon Avdyli, die es sich hier am Wasser bequem gemacht haben. Fotos: Jörn Hannemann



Fynn (4) genießt die Sonne.



Viele Pflanzen blühen schon.

Grüne Oase mitten in der City

So idyllisch ist das Paderquellgebiet

Paderborn (jhan). Hektik, Lärm und Menschenmassen – Großstädte sind alles andere als idyllische Orte. Umso schöner ist eine kurze Auszeit im Grünen. Kleine Oasen wie das Paderquellgebiet machen das möglich. Inmitten der lebhaften Paderborner City begeistert es mit Ruhe und viel Natur.

Dabei war das Paderquellgebiet bis zum Zweiten Weltkrieg dicht überbaut. Die Häuser fielen den Bombenangriffen zum Opfer. Nach dem Krieg beschlossen die Stadtväter, das Gebiet unbebaut zu lassen und zu einem Park umzugestalten. Entstanden ist eine reizvolle, kleine Parklandschaft unterhalb von Dom



Parkanlage mitten in der Innenstadt: Isabel (2, links) und Lisa (2) pflücken Gänseblümchen.

und Abdinghofkirche. Gleich 200 Quellen entspringen hier und sprudeln durchschnittlich 5000 Liter Wasser pro Sekunde ans Tageslicht. Zusammen speisen sie die Pader, die mit vier Kilometern Länge der kürzeste Fluss Deutschlands ist. Wie in anderen Städten wurde auch die Pader in Paderborn zum Wäschewaschen benutzt. Daran erinnert heute die Skulptur »Washweiber«.

Unter dem sperrigen Namen »Urban Waterscape Paderborn« hat sich die Stadt beworben, das Kleinod als »UNESCO-Weltkulturerbe« anerkennen zu lassen. Dieser Versuch scheiterte – zumindest vorerst.



Die Pader ist nicht nur Namensgeber der Stadt, sie ist auch mit vier Kilometern Länge der kürzeste Fluss Deutschlands.



Historisches Flair trifft jungen Lifestyle: Die ehemalige Klostermauer dient heute als Graffiti-Freifläche.



Im Paderquellgebiet gibt es auch einen der schönsten Spielplätze der Stadt. Er zeichnet sich vor allem durch ungewöhnliche Spielgeräte aus. Auch der achtjährige Calvin klettert dort gerne.



Wie die Flüsse in anderen Städten wurde auch die Pader in Paderborn zum Wäschewaschen benutzt. Daran erinnert heute die Skulptur »Washweiber« – eine beliebte Sehenswürdigkeit für Touristen.